

Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst wünsche ich Ihnen allen noch ein gutes und gesundes Jahr 2020!

Über ein Jahr ist es nun her, dass ich auf dem 9. Nationalen Forum zur biologischen Vielfalt mit Bundesministerin Svenja Schulze und Vertreterinnen und Vertretern aus Landwirtschaft, Umweltschutz, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über Maßnahmen zum Insektenschutz diskutiert habe. Seitdem hat sich viel getan und die Bundesregierung hat mit dem „Masterplan Stadtnatur“ und dem „Aktionsprogramm Insektenschutz“ zwei wichtige Programme zur Förderung der biologischen Vielfalt verabschiedet. Das lässt für die Zukunft hoffen und zeigt, dass die zentralen Bündnisthemen in der Politik und bei den Bürgerinnen und Bürgern immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Den Blick in die Zukunft richtet auch unser neues Bündnisprojekt. Ich freue mich sehr, dass wir das Jahr mit dem Startschuss zu unserem neuen Projektwettbewerb beginnen zu können. Ab sofort zeichnen wir unter dem Titel „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ herausragende Projektideen zur Förderung von Stadtnatur und zum Schutz von Insekten aus. Mit den Mitteln des Bundesumweltministeriums, können wir 40 Mal 25.000 € Preisgeld vergeben. Auf diese Weise möchten wir die konkrete Naturschutzarbeit in den Kommunen noch stärker unterstützen und ihr Engagement in den öffentlichen Fokus rücken. Damit der Wettbewerb zu einem echten Erfolg wird, möchte ich Sie herzlich zur Teilnahme aufrufen.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Sibbel

Vorstandsvorsitzender des Bündnisses und Bürgermeister der Stadt Eckernförde

Blickpunkt

Neue Aufgaben für das Bündnis!



Wir laden alle Städte, Gemeinden und Landkreise herzlich dazu ein, sich am bundesweiten Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ mit Projektideen zur Förderung von Stadtnatur und zum Schutz von Insekten in Siedlungsräumen zu beteiligen. Die 40 besten Projektideen werden bei der Umsetzung mit jeweils 25.000 Euro unterstützt. **Mehr auf Seite 2**

Fachkongress „StadtGrün naturnah“

2. April in Hildesheim

In vielen Städten hat bereits ein Umdenken stattgefunden. Auf immer mehr Flächen wird die Pflege umgestellt und konventionelle Vielschnittrasen werden zu naturnahen Blumenwiesen. Doch die nächsten Herausforderungen lassen nicht auf sich warten. Welche ökologischen Zielsetzungen sind eigentlich für eine Stadt oder Gemeinde die wichtigsten? Und wie lassen sich diese planerisch so verankern, dass sie auch dauerhaft umgesetzt werden? Diese Fragen beleuchten wir auf unserer Veranstaltung mit informativen Vorträgen aus Forschung und Praxis. Außerdem werden 15 Kommunen für ihr Engagement zur naturnahen Gestaltung ihrer Grünflächen mit dem Label „Stadtgrün naturnah“ ausgezeichnet.

[Programm & Anmeldung](#)

Weltkongress Gebäudegrün

16.-18. Juni 2020 in Berlin

Neben dem hauseigenen Fachkongress ist das Bündnis auch Kooperationspartner für den Weltkongress Gebäudegrün 2020. Nach dem großen Erfolg im Jahre 2017 mit über 800 Teilnehmenden findet der Weltkongress Gebäudegrün 2020 wieder in Berlin statt. Interessierte aus der ganzen Welt werden vom 16.-18. Juni 2020 dabei sein, um auf diesem Kongress mit etwa 100 Vorträgen in fünf parallelen Vortragsreihen die internationale Fachkompetenz zur Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung zu hören und sich mit anderen Teilnehmenden auszutauschen. Der allgegenwärtige Klimawandel und die damit verbundenen Klimaanpassungsstrategien, steigende Erwartungen an nachhaltiges Bauen, Regenwasserbewirtschaftung, aber auch der Erhalt der biologischen Vielfalt, Fördermöglichkeiten und Kosten-Nutzen-Betrachtungen werden zwei Tage lang Gegenstand des Kongresses sein.

Die Ziele der Veranstaltung: neben Wissenstransfer und Aufzeigen von Best Practice-Beispielen durch Experten geht es um den Erfahrungsaustausch und die Netzwerkbildung zwischen den Teilnehmenden aus Planung, Politik, Städten, Siedlungswasserwirtschaft, Industrie, Immobilienbranche und Verbänden. Der dritte Kongresstag widmet sich Exkursionen zu unterschiedlichen Berliner Projekten.

[Programm & Anmeldung](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de



Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“

Am 1. Februar 2020 startete der bundesweite Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“. Alle Städte, Gemeinden und Landkreise in Deutschland sind eingeladen, sich am Wettbewerb mit Projektideen zur Förderung von Stadtnatur und zum Schutz von Insekten in Siedlungsräumen zu beteiligen. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2020. Der Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

Stadtnatur ist wichtig: Mit vielfältigen Ökosystemleistungen sorgt sie für gutes Klima, frische Luft, sauberes Wasser und funktionsfähige Böden; vielen Menschen dient sie als Raum für Erholung und Naturerfahrung. Stadtnatur fördert somit maßgeblich unsere Gesundheit und unsere Lebensqualität. Zudem bietet sie zahlreichen Pflanzen- und Tierarten wichtige Lebensräume. Die ursprünglichen Habitate sind in der meist ausgereäumten Agrarlandschaft selten geworden. Der anhaltende Rückgang der biologischen Vielfalt schließt die Insekten

mit ein. Von dieser Entwicklung sind auch wir Menschen betroffen: So sind Insekten beispielsweise von großer Bedeutung für die Bestäubung der heimischen Nutzwildpflanzen.

Mit dem „Masterplan Stadtnatur“ und dem „Aktionsprogramm Insektenschutz“ hat die Bundesregierung jüngst zwei wichtige Handlungsprogramme zur Förderung der biologischen Vielfalt auf den Weg gebracht. Der Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ ist ein wichtiger Bestandteil dieser Handlungsprogramme und will Kommunen motivieren, sich verstärkt für die Erhaltung biologischer Vielfalt und insbesondere für den Schutz von Insekten einzusetzen.

Denkbar sind beispielsweise Konzepte für die naturnahe, insektenfreundliche Pflege der städtischen Grünflächen, für die nachhaltige Gestaltung von Blühflächen und Pflanzungen oder für eine insektenfreundliche Beleuchtung. Auch Projektideen zur Förderung von Insektenlebensräumen an Gewässern, in Parks oder Gärten sind willkommen. Möglich sind ebenfalls Ideen und Konzepte für Umweltbildungsmaßnahmen. Gerne können Kooperationen mit lokalen Akteurinnen und Akteuren eingegangen

werden. Wichtig ist, dass es sich um eine Idee handelt und nicht um ein bereits umgesetztes Projekt.

Die 40 besten Projektideen werden von einer Jury ausgezeichnet und mit jeweils 25.000 Euro prämiert. Das Preisgeld ist zweckgebunden für die Umsetzung der Projektideen einzusetzen. Das Bündnis unterstützt und berät die ausgezeichneten Kommunen bei der Umsetzung. Zudem organisiert das Bündnis verschiedene Vernetzungstreffen und Fachveranstaltungen zum Informationsaustausch.

Alle Informationen zum Wettbewerb stehen unter www.wettbewerb-naturstadt.de zur Verfügung.

Für Rückfragen:

Projekt-Team: Dr. Robert Bartz, Stefanie Herbst und Lena Schlotterbeck

Tel.: +49 7732 9995-360 | E-Mail: wettbewerb-naturstadt@kommbio.de

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Schwerpunkt

Wilde Weiden Taubergießen – halboffene Weidelandschaften als Beitrag zum Naturschutz

Großflächige, extensive Ganzjahres-Beweidungssysteme haben sich von einem oft kritisch betrachteten Experiment zu einem anerkannten Verfahren des Naturschutzes entwickelt. Robuste Weidetiere gestalten ganzjährig die Landschaft, ähnlich wie es einst ihre wilden Vorfahren in freier Natur taten. Durch Verbiss und Tritt entsteht ein abwechslungsreiches Landschaftsbild aus Weiderasen, Hochstaudenfluren, offenen Böden, Gebüsch und Wäldern, die vielen Tieren und Pflanzen Lebensraum bieten. Neben dem Offenland gewinnt die extensive Beweidung auch im Waldnaturschutz an Bedeutung. Die praktische Umsetzung trifft allerdings auf eine komplizierte rechtlich Ausgangssituation. Denn aufgrund der Forstgesetzgebung sind Wald und Weide im Allgemeinen nicht ohne Weiteres miteinander vereinbar. Wie sich die Waldweide trotz rechtlicher Hürden realisieren lässt, veranschaulicht Bündnismitglied Kappel-Grafenhausen mit dem Projekt „Wilde Weiden Taubergießen“.

Praxisbeispiel: Wilde Weiden in Kappel-Grafenhausen

Seit 2015 tummeln sich im gleichnamigen Projektgebiet auf über 70 Hektar Wald und 30 Hektar Wiesen ganzjährig Salers-Rinder und Konik-Pferde – ein bislang einzigartiges Projekt in Baden-Württemberg. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftserhaltungsverband Ortenaukreis, dem Regierungspräsidium Freiburg, der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, und dem Landratsamt Ortenaukreis entsteht wieder eine naturnahe Weidelandschaft am Oberrhein, die auch die Waldweide in lichten Wäldern einschließt. Dieser ökologisch besonders wertvolle Landschaftstyp war am Oberrhein bis zu



Foto: Thomas Kaiser

Tierische Landschaftspfleger – die Salers-Rinder mit ihren ausladenden Hörnern schaffen „neue Wildnis“ und sorgen für ein einmaliges Naturerlebnis.

den großen Rheinkorrekturen im 19. Jahrhundert noch häufig anzutreffen. Heute ist er aufgrund veränderter Bedingungen in der Landwirtschaft verschwunden.

Eine Schonwald-Verordnung macht es möglich

Nach aktueller Auslegung des Landeswaldgesetzes Baden-Württemberg ist die Waldweide eigentlich untersagt. Um der Waldweide einen rechtlichen Rahmen zu geben und damit die Gemeinde Kappel-Grafenhausen die geplanten forstlichen Aufwertungsmaßnahmen in Wert setzen kann (Stichwort Ökokonto), wurde eine Schonwaldverordnung erarbeitet. In die Verordnung wurde aufgenommen, dass eine Beweidung von Waldflächen mit Nutztieren mit dem naturschutzfachlichen Ziel, wertvolle Offenlandbiotope zu erhalten oder neu zu schaffen, zulässig ist. Erst der Schonwald-Status ermöglicht die Waldweide und die damit einhergehende naturschutzfachliche Aufwertung der Waldgebiete.

Ein Gewinn für die Natur

Und das mit Erfolg: Seit dem Weideauftrieb werden Veränderungen durch die Beweidung in Wald und Offenland durch ein naturschutzfachliches Monitoring dokumentiert. Zwar waren die vormals nur gemähten Streuwiesen, Feuchtwiesen und Halbtrockenrasen bereits naturschutzfachlich wertvoll, doch die Beweidung schafft weitere neue Lebensräume wie Trittstellen, Wasserlöcher, Ufer-

abbrüche, höherer Strukturreichtum durch Auflichtung der Hecken und des Auwaldes. Schon nach kurzer Zeit haben zum Beispiel die Bestände seltener Vögel wie Neuntöter, Wendehals oder Gartenrotschwanz zugenommen. Sogar der anspruchsvolle Wiedehopf hat sich wieder auf den Flächen eingefunden.

Auch die Gemeinde profitiert

Für die Gemeinde Kappel-Grafenhausen hat sich der Aufwand ebenfalls gelohnt. Einerseits muss sie die Flächen nicht mehr teuer mechanisch pflegen und das Mähgut entsorgen, andererseits kann sie sich Ökopunkte für künftige Flächeninanspruchnahmen im Gemeindegebiet gutschreiben lassen. Nicht zuletzt sind die urig aussehenden Weidetiere auch ein Besuchermagnet, der das Angebot für Naherholung und Tourismus positiv bereichert.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Jochen Paleit, Bürgermeister der Gemeinde Kappel-Grafenhausen zur Verfügung:

Kontakt: 07822/ 86 3-10 | E-Mail: jochen.paleit@kappel-grafenhausen.de

Mehr zum Thema

[Kontakt & Projektseiten des LPV Ortenaukreis](#)

[Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung](#)

[Merkblatt Waldweide des MLR Baden-Württemberg](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Aus den Bündniskommunen

Freiburg veröffentlicht Masterplan zum Klimaschutz

Nach einem einjährigen Beteiligungsprozess von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort hat die Stadt Freiburg im Breisgau ein neues Klimaschutzkonzept erarbeitet. Mit mehr als 90 Maßnahmen will die Stadt bis 2050 klimaneutral werden. Das Konzept liegt nun in einer anschaulichen Kurzversion vor.

[Mehr zum Thema](#)

Osnabrück veröffentlicht Buch „Wildbienen in der Stadt Osnabrück“



2013 hat die Stadt Osnabrück beschlossen eine bienenfreundliche Stadt zu werden. Die Verwaltung erhielt den Auftrag, gemeinsam verschiedenen Institutionen Maßnahmen zur Förderung von Honig- und Wildbienen zu entwickeln. Daraus entstand das Osnabrücker Bienenbündnis. Heute, viele Blühflächen und Nisthilfen später, ist das Buch „Wildbienen in der Stadt Osnabrück“ erschienen. Das Buch entstand im Rahmen eines Projektes der Hochschule Osnabrück, die von Anbeginn die Arbeit des Osnabrücker Bienenbündnisses maßgeblich mitgestaltet hat. Unter dem Motto „entdecken - verstehen - schützen“ führt das Buch auf rund 118 Seiten in die Welt der Wildbienen speziell auch in Osnabrück ein. Ein eigenes Kapitel widmet sich zum Beispiel dem Thema „Wildbienen in Schule,

KiTa und Familie“ und bietet sich somit auch als Lernmittel für diese Bereiche an, mit dem das Interesse für blütenbesuchende Insekten insgesamt geweckt werden kann.

Das Buch ist erhältlich z. B. beim Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Hannoverstraße 6 - 8, 49084 Osnabrück, bei der Tourist Information der OMT, Bierstraße 22 - 23, 49074 Osnabrück.

Mehr zum Osnabrücker Bienenbündnis erfahren Sie [hier](#).

Ausschreibungen

Niedersachsen: Wettbewerb „Klima kommunal“

Bis zum 31. März 2020 können sich Kommunen um Geldpreise und den Titel „Niedersächsische Klimakommune 2020“ bewerben. Neben dem Titel „Niedersächsische Klimakommune 2020“, dotiert mit 20.000 Euro, werden weitere Preise für „Leuchtturmprojekte“ vergeben. Eingereicht werden können Projekte, die bereits abgeschlossen sind oder sich noch in der Durchführung befinden sowie innovative Projektideen. Letztgenannte gehen ins Rennen für den „Zukunftspreis Klima kommunal 2020“, der mit 5.000 Euro dotiert ist.

Am Wettbewerb können niedersächsische Kommunen aller Größen, von der Mitgliedsgemeinde bis zum Landkreis teilnehmen. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2020.

[Mehr zum Thema](#)

Publikationen

Broschüre „Stadtgrün kommunizieren! Ein Leitfaden zur Kommunikation von Klimaanpassung und biologischer Vielfalt für Städte und Gemeinden“

Werden in der Grünflächenpflege einer Stadt verstärkt Maßnahmen zur Klimawandelanpassung und Biodiversitätsförderung umgesetzt, so benötigt dies eine begleitende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, um bei der Stadtgesellschaft auf Akzeptanz und Wertschätzung zu stoßen. Entscheidend dabei ist die zielgerichtete Kommunikation. Der von der Deutschen Umwelthilfe e.V. herausgegebene Leitfaden bietet Hilfestellungen, Impulse und Beispiele, um bei konkreten Maßnahmen die Stadtbevölkerung zu informieren, zu beteiligen und zu aktivieren – für mehr Verständnis und Wertschätzung in Sachen Klimawandelanpassung und Biodiversitätsförderung. Der Leitfaden richtet sich in erster Linie an Grünflächenämter und weitere für das Stadtgrün zuständige Ämter und Abteilungen in der kommunalen Verwaltung. Darüber hinaus ist der Leitfaden aber auch für all jene gedacht, die sich für den Wert und den Erhalt von naturnahen, klimawandelangepassten und biodiversitätsfördernden Grünflächen in ihrer Stadt einsetzen wie zum Beispiel Naturschutzverbände oder Urban Gardening Projekte.

[Zum Download](#)

Ratgeber „Insekten schützen leicht gemacht! Anleitung für Kommunen und Insektenliebhaber“

Dieser Ratgeber des BUND gibt Kommunen und Interessierten hilfreiche Tipps an die Hand, wie sie ihre Gemeinde für Insekten attraktiv machen können. Das Gute ist: Mit den Maßnahmen können gleichzeitig gezielt die Ausgaben für die Grünflächenpflege gesenkt und die

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Lebensqualität der Menschen erhöht werden.

Der Ratgeber zeigt, dass es nicht schwer ist, Lebensräume für Insekten zu schaffen und dass dies häufig nur kleine Umstellungen in den jährlichen Arbeitsabläufen bedeutet.

[Zum Download](#)

Sonstiges



Foto: OpenSourceSeeds

OpenSourceSeeds - Viele für Vielfalt, Saatgut für alle

Ein Großteil unseres Saatguts gehört heute nur wenigen Konzernen. Die Folge: unbequeme Abhängigkeiten und die Vereinheitlichung der Landwirtschaft. Dabei ist die Vielfalt von Kulturpflanzen von großer Bedeutung – sie ist die Grundlage für eine widerstandsfähige Landwirtschaft in Zeiten von klimatischen Veränderungen.

Sorten-Vielfalt entsteht, wenn regional und kleinräumig mit Sorten gearbeitet wird. Das geht nur dann, wenn der Zugang zu Saatgut nicht durch geistige Eigentumsrechte eingeschränkt wird. Das ist der Kern der Arbeit der Plattform „OpenSourceSeeds“: OpenSourceSeeds schützt Saatgut mithilfe der Open-Source Lizenz vor Patenten und Co. So kann ein Saatgut-Commons entstehen, gemeinnützig und vielfältig. Nachbau und Weiterentwicklung des Saatguts sind ohne jegliche Gebühren erlaubt.

Mit den freien Sorten lassen sich spannende Projekte zum Thema Saatgut-Vielfalt und Saatgut als Gemeingut auf kommunaler Ebene denken. In Dortmund wird das Thema anhand der freien Tomate „Sunviva“ den Bürger*innen nähergebracht. In Berlin gibt es ein „Brot für freies Saatgut“, das erste Brot aus OpenSource Weizen. OpenSourceSeeds freut sich über weitere Projektpartner*innen. Alle Infos und Sorten.

[Mehr zum Thema](#)

Veranstaltungen

Seminar: Artenschutz in der Baumpflege

14. Februar in Großbeeren

In der Baumpflege wird an und in geschützten Lebensräumen gearbeitet, die im Rahmen der ordnungsgemäßen Baumpflege auch beschädigt oder zerstört werden müssen. Dies ist jedoch nach dem Bundesnaturschutzgesetz verboten. Um die Möglichkeiten des Handelns in der Baumpflege auszuschöpfen, sollten die Baumpflegerinnen und -pfleger die Grenzen des Gesetzes und die Verantwortung seines Handelns kennen.

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung „Biodiversität akut“

28. Februar in Frankfurt am Main

Die Artenrückgänge in Deutschland und weltweit sind äußerst besorgniserregend. Insbesondere die Insekten, die Feldfauna und die Feldflora sind betroffen. Überlagert werden diese Probleme durch die Auswirkungen des weiter fortschreitenden Klimawandels. Entsprechend umfangreiche und effektive Maßnahmen des Naturschutzes zur Sicherung der Biodiversität sind daher erforderlich. Der Arbeitskreis Arten- und Biotopschutz im Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) e. V. nimmt sich

diesen Problemstellungen an und möchte mit seiner Tagung den Diskurs im Berufsfeld dazu anfeuern und nutzen.

Zielgruppen der Veranstaltung sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Gutachterbüros, Planungsbüros, Naturschutzbehörden, Kommunen für biologische Vielfalt, Grünflächenämtern und Verbänden.

[Mehr zum Thema](#)

7. Forschungsforum Landschaft. Grün macht Klima - in Planung und Ausführung

5. und 6. März 2020 in Nürtingen

Grün macht nicht nur freitags Schule. Beim 7. FLL-Forschungsforum macht Grün sogar Klima! Der Campus der Hochschule Nürtingen im Zentrum der Stadt avanciert an beiden Tagen zum Treffpunkt der grünen Branche, um dem Motto der Veranstaltung „Grün macht Klima“ für Planer und Ausführende mit praxisnahen Beispielen und innovativen Forschungsansätzen zur Klimaanpassung in Natur-, Kultur- und Stadtlandschaften zu begegnen.

In verschiedenen Vorträgen und Postern werden Themen zur aktuellen Klimadiskussion behandelt und positive Möglichkeiten aufgezeigt, der Klimaveränderung entgegen zu wirken.

[Mehr zum Thema](#)

14. Deutscher Naturschutzrechtstag - Die Biodiversität des Waldes und ihre rechtliche Sicherung

16. und 17. März in Leipzig

Im Vorfeld des Tages des Waldes findet der 14. Deutsche Naturschutzrechtstag in Leipzig zum Thema „Die Biodiversität des Waldes und ihre rechtliche Sicherung“ statt. Der Fokus der Tagung liegt dabei nicht so sehr auf der globalen Rolle des Waldes als CO₂-Senke und für den Klimaschutz; der Wald „an sich“ ist in Deutschland nicht wie in Südamerika

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

wegen der Umwandlung von Naturwäldern zu Agrarflächen bedroht, sondern in seiner Leistungsfähigkeit als naturnahes und biodiversitätserhaltendes Ökosystem. Die Anforderungen an eine biodiversitätserhaltende Bewirtschaftung werden aus ökosystemarer, fachlicher und technischer Sicht mit Beispielen aus guter forstlicher Praxis dargestellt. Wegen der Interdisziplinären Ausrichtung der Tagung, die auch ökonomisches und ethisches Wissen verwertet, sind nicht nur Juristen und Naturschützer, sondern auch Forstleute und sonstige Interessierte willkommen.

[Mehr zum Thema](#)

Kommunale Klimakonferenz: Kommunale Beschaffung – Klima und Ressourcen im Blick

5. und 6. November in Berlin

Kommunale Beschaffung bietet große Potenziale, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Kommunen zu stärken. Ökologisch und sozial verträgliche öffentliche Beschaffungsmaßnahmen sind daher ein wichtiges Ziel in der 2030-Agenda der Bundesregierung, um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen. Doch wie können Kommunen Klimaschutz und Ressourceneffizienz bei der Beschaffung sinnvoll berücksichtigen? Welche Kriterien müssen sie im Blick haben? Die Möglichkeiten sind vielfältig – ebenso wie die Rahmenbedingungen vor Ort.

[Mehr zum Thema](#)

Herausgeber:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2 | 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 999536-2
Fax: +49 7732 9995-77
www.kommbio.de | info@kommbio.de

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de